

# Die Behandlung von Traumata in der Medizin der Maya

## Heilung findet in einem sozialen und spirituellen Raum statt

Bereits zum dritten Mal haben wir Frauen vom Stuttgarter Feministischen Frauengesundheitszentrum HeilerInnen von „OMIECH“ aus Mexiko zu einer Rundreise durch Deutschland eingeladen und begleitet. Vom 2.10. bis 20.10.2012 fanden von Offenburg bis Stuttgart und Berlin 11 Filmveranstaltungen mit dem Thema „Die Medizin der Maya“ statt in Anwesenheit der indigenen Heilerin und Hebamme Margareta Perez Perez sowie der Mitarbeiterin des indigenen Projektes OMIECH (Organisation der indigenen Ärzte und Ärztinnen des Bundesstaates Chiapas, Mexiko) Micaela Ico Bautista und dem Filmemacher und ebenfalls Mitarbeiter von OMIECH, Agripino Ico Bautista.

Die Organisation OMIECH ist ein Zusammenschluss indigener Heiler und Heilerinnen und Hebammen aus dem Hochland von Chiapas. Sie haben sich in den 80iger Jahren zusammengeschlossen, um ihr Wissen gegen Diffamierungen zu schützen und für die nächsten Generationen zu bewahren. Sie sind in der Maya Kultur die Ärzte und Ärztinnen, die Hebammen und gleichzeitig auch die Priester und Priesterinnen in den Gemeinden. Auf dieser Reise hatten sie neue Filme über ihre Heilweisen mitgebracht, die wir bei den verschiedenen Veranstaltungen in der ganzen Bundesrepublik gezeigt haben.

### Der Weg ins Leben

In den Filmen und den anschließenden Diskussionen ging es unter anderem um den Umgang mit seelischen und körperlichen Erkrankungen und darum, wie wir mit dem Anfang und dem Ende des Lebens umgehen. Eine Frage zog sich durch beinahe alle Veranstaltungen: Geht der in den Filmen gezeigte Umgang mit Schwangerschaft und Geburt wirklich so problemlos vonstatten und was würden die Hebammen und Heilerinnen machen, wenn Komplikationen auftreten würden?

Die Vorstellung von Komplikationen war für die Heilerin Margareta Perez Perez nicht nachvollziehbar. Sie berichtete, dass sie in 50 Jahren als Hebamme mehr als 1000 Kindern und ihren Müttern zur Seite gestanden hat und dass nie ein Kind oder eine Mutter dabei gestorben ist.

Sowohl in den Filmen, als auch in den Berichten von Margareta Perez Perez erfahren wir: Sie erhalten ihr Wissen als Heilerin und Hebamme durch den Auftrag Gottes, der ihnen in Träumen mitgeteilt

wird. Die Behandlungen kosten kein Geld, sondern alle in der Gemeinschaft haben Anspruch auf die Hilfe der HeilerInnen oder Hebammen. Selbstverständlich werden die Dienste der HeilerInnen und Hebammen von der Familie entlohnt, sofern die Familie etwas hat, das sie als Geschenk geben kann. Aber die HeilerInnen helfen auch den Familien, die keinerlei Geschenke geben können. Das ist für Menschen unserer Kultur einfach unvorstellbar, in der auch die Gesundheit, Bildung und Güter zur Daseinsvorsorge wie Wasser und Strom käuflich zu erwerbende Waren sind.

### Heilung findet in einem sozialen und spirituellen Raum statt

In der Maya Kultur wird eine Erkrankung immer damit gleichgesetzt, dass sich die Seele des Menschen verirrt hat. Sie hat sich verirrt aus dem sozialen und spirituellen Zusammenhang der Gemeinschaft und an diesem „Verirren“ haben böse Energien Schuld wie Hass und Neid.

## AUTORIN

**Doris Braune**

Heilpraktikerin

Mitarbeiterin des

feministischen Frauengesundheitszentrums Stuttgart e. V.,

Praxis für klassische

Homöopathie

Scillawaldstrasse 75

70378 Stuttgart

Tel. 0711. 50 51 423

info@homöopathie-praxis-

braune.de

www.homöopathie-praxis-

braune.de

Heilung besteht aus Ritualen, die die Seele der Erkrankten wieder zurück in die Gemeinschaft führen. Bei allen Ritualen und auch bei der Geburt sind die Familie oder gar die Menschen aus dem Dorf anwesend. So erleben die Menschen ein soziales „Gehalten-sein“.

In den Filmen wird an verschiedenen Stellen immer wieder beschrieben, dass nach einer Geburt die Familienangehörigen zusammen mit der Hebamme die Heilpflanzen sammeln. Damit ist sinnlich wahrnehmbar, dass dieses Kind das Kind einer Gemeinschaft ist und nicht nur Kind seiner Mutter.

Ich habe ein Kind geboren und habe selbst am eigenen Leib erfahren, dass in unserer Gesellschaft die Vereinzelung und Vereinsamung bereits bei dem ersten Atemzug des Kindes vorhanden ist und davon das Dasein als Mutter bestimmt und erschwert wird.

Sicher werden die meisten Kinder auch hier freudig begrüßt, aber wie Geburten hier häufig ablaufen (Krankenhaus, alleine ohne familiäre Begleitung) und wie mutterseelenallein eine junge Mutter am Anfang mit ihrem Baby im Alltag oft ist, verursacht Verletzungen, die uns tief prägen für unser weiteres Leben. So einsam geboren zu werden und zu gebären, so wenig gehalten zu sein von der Gemeinschaft schwächt das Urvertrauen ins Leben und ist mit Sicherheit für



viele postpartale Depressionen von Müttern nach der Geburt verantwortlich.

Ich kann mich an einen Vorfall erinnern, bei dem ich 1989 als junge Mutter das soziale Vakuum vieler junger Mütter hier schmerzlich erlebt habe. Als meine Tochter sechs Wochen alt war, ging ich mit ihr im Kinderwagen auf ein Straßenfest. Die auf dem Fest anwesenden Menschen, von denen ich viele und zum Teil gut kannte, haben sich gar nicht groß für mich oder mein Kind interessiert.

Ich fühlte mich erst geborgen und zuhause, als ein kurdischer Mann in den Kinderwagen schaute und mich fragte, ob er das Kind mal halten dürfte. Die nächste Stunde wanderte meine Tochter von Arm zu Arm der kurdischen FestbesucherInnen. Sie weinte nicht und schien ganz zufrieden und ich genoss es, mein Kind und mich so eingehüllt von Zuneigung zu erleben.

### Das Pulsfühlen in der Medizin der Maya

Den Kontakt zur Seele des erkrankten Menschen bekommen die HeilerInnen durch das Pulsfühlen.

Auf die Frage, was sie da fühlen würde, antwortete die Heilerin, dass sie anhand des Blutstroms versteht, was in der Seele des Menschen vor sich geht. Ich habe auf dieser dritten Reise mehrere Behandlungen miterlebt und auch an mir selbst erlebt, dass Margareta Perez Perez tatsächlich spüren kann, was uns in unserem Inneren beschäftigt. Ich konnte sehen, dass sie sehr wohl bei jedem ein ganz anderes inneres Thema wahrnahm. So spürte sie, dass das Thema einer Person war, zu grübeln und sich so das Leben schwer zu machen und bei einer anderen Person spürte sie die Ängste und den inneren Kampf gegen „Dämonen“. In unserer Kultur würden wir dies als Angststörung bezeichnen.



IN DER COSMOVISION MAYA GEHT ES NICHT NUR UM DIE GEMEINSCHAFT DER MENSCHEN EINER NATION ODER GRUPPIERUNG, SONDERN UM DIE GEMEINSCHAFT ALLER MENSCHEN.

### Die Angst in unserem Leben und ihre Folgen

In unserer Kultur sind wir programmiert, Materie anzuhäufen und gleichzeitig die Endlichkeit des Lebens zu verdrängen. Wir behandeln den Anfang des Lebens als einen lebensgefährlichen nur mit hochtechnologisierter Medizin beherrschbaren Akt. Die Geburt wurde in unserer Gesellschaft der Autonomie der Frauen bereits völlig entrissen und es folgt die Zerstörung der Hebammenkultur durch unbezahlbare Erhöhung der Versicherungskosten für Hebammen, die Hausgeburten anbieten.

Der Geburtsablauf in Krankenhäusern, der bereits in mehr als 30% der Fälle per Kaiserschnitt stattfindet, hat die Gefahr der Mütter- und Kindersterblichkeit fast völlig reduziert, aber nicht die massiv in das Leben der Menschen hinein wirkende Traumatisierung durch einen völlig fremdbestimmten und technisierten Geburtsvorgang. Er erzeugt das bei vielen Menschen verbreitete Lebensgefühl „verloren und verlassen auf dieser Welt zu sein“.

Angst zieht sich durch unser ganzes Leben: Angst, dass das Kind bei der Geburt zu Schaden kommt, Angst an einer unheilbaren Krankheit zu erkranken, Angst um unseren Arbeitsplatz, Angst vor wirtschaftlichen Katastrophen. Angst, den Leistungsanforderungen dieser Gesellschaft nicht genügen zu können.

Hinter der Fassade der gut funktionierenden Menschen in unserer Gesellschaft scheint diese Auswirkung unsichtbar zu sein, aber sie zeigt sich anhand der großen Anzahl von Menschen, die psychotherapeutische oder psychiatrische Hilfe benötigen.

Laut einer neuen Studie des Psychologen Professor Hans Ulrich Wittchen von der Universität Dresden, in der die erhobenen Daten psychischer und neurologischer Erkrankungen in 27 EU Staaten sowie der Schweiz, Island und Norwegen ausgewertet wurden, sind im Jahr 2012 bei 38 Prozent der 514 Millionen EuropäerInnen psychische Erkrankungen diagnostiziert worden.

Die häufigsten Erkrankungen waren dabei Angststörungen, Schlafstörungen, Suchterkrankungen, Depressionen, psychosomatische Erkrankungen und Demenz. Laut dieser Studie litten etwa 14 Prozent der EuropäerInnen an Angststörungen.

Studien sind mit Fragezeichen behaftet. Die Frage ist, wer hat die Studie in Auftrag gegeben und zu welchem Zweck. Eine solche Studie, die im Weiteren auch mehr Behandlung und Medikation fordert, ist sicherlich auch im Interesse der daran verdienenden Pharmakonzerne oder sie sind gar selbst die Auftraggeber. Nichtsdestotrotz zeigen die Krankheitsdaten von mehr als 500 Millionen EuropäerInnen, auf welchem unsicherem seelischem Boden

wir Menschen in Europa (und sicherlich auch den anderen so genannten entwickelten Ländern) leben.

### Die Cosmovision Maya

Dagegen spürte ich bei der Heilerin Margareta Perez Perez von welcher tiefen inneren Sicherheit sie beseelt ist. Sie lebt verankert in der Vorstellung der Cosmovision Maya. In dieser sind die Menschen Teil einer göttlichen Ordnung, Gewebe des Lebens, Teil der sie umgebenden Natur.

Die Natur und die Gesetze des Lebens werden in ihrer Kultur geachtet. In unserer Gesellschaft herrscht hingegen das Recht des Stärkeren. Das Recht, sich alles anzueignen und zu besitzen, selbst dann, wenn dieser Besitz die Natur und das Lebensumfeld der Menschen schädigt und existenziell bedroht. Mit unserer Geschichte als Deutsche ist der Begriff der Gemeinschaft belastet. In der Cosmovision Maya geht es nicht nur um die Gemeinschaft der Menschen einer Nation oder Gruppierung, sondern um die Gemeinschaft aller Menschen. Es geht auch um den Respekt vor allem Lebendigen, vor den Pflanzen, den Tieren, der Erde, dem Wasser, der Luft und dem Feuer. Insoweit steht die private Aneignung der Schätze unserer Mutter Natur, wie sie bei Patentierungen, der Genmanipulation, in einer brutalen Massentierhaltung und in der rücksichtslosen Ausplünderung





rungen natürlicher Ressourcen in unserer Kultur Alltag ist, in einem diametralen Gegensatz zur Vorstellung der Cosmovision Maya.

### „Ich mache meine Sache gut“

Margareta und die anderen Heiler und Heilerinnen von OMIECH können anhand der Pulsdiagnostik erkennen, was die Seele der Erkrankten durchleidet. Die in ihrer Medizin der Maya praktizierten Schutz- und Heilungsrituale durch Kerzen und Gebete sind nur wirksam, wenn es die Familie und die soziale Gemeinschaft gibt, die die Erkrankten umhüllen und halten können und wenn es den Respekt vor den Grundlagen des Lebens gibt.

In unseren Gesellschaften machen Angststörungen und Depressionen das Leben für viele Menschen schwer ertragbar und innerhalb unserer Medizin ist wenig Heilung zu erwarten. Die medikamentöse Behandlung ist nur eine Dämpfung der Symptome, ein „nicht mehr spüren des unsicheren Bodens“. Insoweit ist es auch nicht möglich, die Medizin der Maya einfach hierher zu importieren, denn dazu bedarf es dem Import einer Lebensvorstellung, die den Menschen Halt und Orientierung gibt und die die Grundlagen des Lebens respektiert.

So ist es nicht verwunderlich, dass wir hier höchst selten so einen Satz zu hören bekommen, wie den der Hebamme aus einem der Filme: „Ich mache meine Sache gut.“

Filmrundreise mit Hebammen und Heiler/innen von OMIECH  
Hauptorganisatorin der 3. Filmrundreise war das Feministische Frauengesundheitszentrum Stuttgart e.V.

#### Herzlichen Dank allen KooperationspartnerInnen

- den Regionalstellen Nord und Süd unseres Berufsverbandes LACHESIS e.V.
- den Frauengesundheitszentren Nürnberg und Offenburg,
- der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ludwigsburg
- Volkshochschulen, Programmkinos, Frauengruppen und persönlich engagierten HeilpraktikerInnen.

Dank auch für die finanzielle Unterstützung des evangelischen Entwicklungsdienstes (EED)

Wir können für eine ressourcenorientierte Heilarbeit in unserer Gesellschaft von unseren indigenen Brüdern und Schwestern lernen, dass Menschen von Beginn ihres Lebens an bis zu ihrem Tod Liebe und Fürsorge anderer Menschen und eine Verbundenheit mit dem Göttlichen und der Mutter Erde brauchen. ©

#### Spendenaufruf

Die Kosten der Rundreise sind nicht gedeckt. Nachträgliche Spenden (gegen eine Spendenbescheinigung) auf das Konto des Feministischen Frauengesundheitszentrums Stuttgart e.V. unter dem Stichwort OMIECH sind sehr willkommen. FFGZ Stuttgart e.V., Postbank Stuttgart, Kontonummer 90339 709, BLZ 600 100 70

Die Filme, die bei der Rundreise gezeigt wurden, können bei der Bellis Frauenschule käuflich erworben werden: [www.bellis-frauenschule.de](http://www.bellis-frauenschule.de)

#### Copyright

Fotos © Doris Braune

